

Datum: 22, 2014; Ressort: Halberstädter Tageblatt; Seite: 1

# Eine Brücke kommt nach Hause

Ehemaliger Dedelebener hat sich auf die Suche nach einem symbolträchtigen Gemälde gemacht

Ein besonders emotionaler Moment während der Eröffnung der Sonderausstellung „25 Jahre Grenzöffnung am Kiebitzdamm“ war das Geschenk von Helmut Wilke aus Halberstadt. Er hat ein ganz besonderes Bild der Eisenbahnbrücke besorgt.

Von Ramona Adelsberger  
**Dedeleben** • Helmut Wilke aus Halberstadt hat anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „25 Jahre Grenzöffnung“ ein ganz besonderes Geschenk mit nach Dedeleben gebracht. Die Fotografie eines Gemäldes des Künstlers Ekkehard Franz.

Als Uwe Krebs, Vorsitzender des Heimatvereins von Dedeleben, die Ausstellung eröffnet und die Gäste begrüßt, ahnt er noch nichts von dem besonderen Geschenk des ehemaligen Dedelebener Wilke. Zur Eröffnung der Sonderausstellung sind auch Gäste von der anderen Seite der ehemaligen Grenze nach Dedeleben gekommen, darunter der Jerxheimer Bürgermeister Wolfgang Sander. Er freut sich über eine Luftaufnahme von Dedeleben und verspricht, diese umgehend im Dorfgemeinschaftshaus von Jerxheim zu präsentieren. „Ich erinnere mich gut an die Grenzöffnung und wie in Jerxheim alle Vereine die Bürger aus der DDR voller Freude empfangen und bewirteten.“

Für die Ausstellung haben die Mitglieder des Heimatvereins viele Fotos gesich-



„Eine Brücke kommt nach Hause.“ Helmut Wilke (links) hat das Gemälde des Malers Ekkehard Franz im Bundespräsidialamt ausfindig gemacht. Dies freut auch Besucher Werner Gringmuth aus Wilhelmshall.



Jerxheims Bürgermeister Wolfgang Sander freut sich über eine Luftaufnahme, die Uwe Krebs (rechts) übergibt. Fotos (2): R. Adelsberger

tet, sortiert und beschriftet. Darunter sind Gesichter der ersten Grenzsoldaten und Aufnahmen der Grenze von beiden Seiten. Das Besondere der Grenze von Dedeleben war, dass der Verlauf des Großen Grabens als Grenzgewässer genutzt wurde und die Grenze in der Bachmitte verlief. Passierscheine, Protokolle von Grenzverletzungen und Erinnerungen von Zeitzeugen sind zu sehen. Viele Bilder erzählen von der Öffnung der Grenze selbst, die erst am 8. Dezember 1989 erfolgte. Grund für diese Verspätung war der marode Zustand der Brücke über den großen Graben, die erst hergerichtet werden musste. „Dass die Reparatur der Brücke relativ zügig ging, lag sicher auch an den Demonstrationen und Protesten der

Dedelebener für die Öffnung der Grenze am Kiebitzdamm“, sagt Uwe Krebs, der sich an die Ereignisse vor 25 Jahren noch genau erinnert.

## Brief einer jungen Frau

Dorothee Könauf vom Verein verweist auf den ausgestellten Brief einer jungen Frau an ihre Eltern, die über die Prager Botschaft geflüchtet ist und zu dieser Zeit nicht wusste, ob und wann sie ihre Eltern wieder sehen wird. Auch einige Broschüren und Hefte zum Thema Grenzöffnung sind im Museum Dedeleben erhältlich, darunter eine Sammlung von Berichten und Erinnerungen von Zeitzeugen an den 8. Dezember 1989, die zum 20. Jahrestag der Grenzöffnung erschienen

ist. Diese Ausstellungseröffnung ist eine ideale Gelegenheit für Helmut Wilke, sein Geschenk an das Heimatmuseum zu übergeben, das Abbild der Eisenbahnbrücke von Dedeleben.

## Symbol Eisenbahnbrücke

Für viele Dedelebener hat die Eisenbahnbrücke, über die einst die Bahnstrecke nach Jerxheim geführt hat, symbolischen Charakter. Auch den Künstler Ekkehard Franz hat der Gedanke an diese Brücke all die Jahre begleitet. Eines seiner Bilder, ein Abbild der kleinen Brücke, hängt im Original im Bundespräsidialamt in Berlin. Nach 59 Jahren weilt der als Pfarrersohn in Dedeleben geborene Franz Ekkehard kürzlich erstmals

wieder in Dedeleben anlässlich einer Ausstellung im Pfarr- und Heimatmuseum, seinem Geburtshaus. Und natürlich spielte auch besagte Eisenbahnbrücke eine wichtige Rolle in den Gesprächen mit den Besuchern. Einer davon war Helmut Wilke, ein ehemaliger Schulkamerad. Auch Helmut Wilke hat zur Eisenbahn eine besondere Beziehung. Sein Vater habe 48 Jahre in der Baukolonne von Dangelstedt sein Geld verdient und sicher auch an der Strecke nach Jerxheim seinen Anteil gehabt.

Der Gedanke an das Bildnis der Dedelebener Brücke habe ihn seit dem Gespräch mit Ekkehard Franz nicht mehr losgelassen, gesteht Helmut Wilke. Also habe er sich aufgerafft und Kontakt nach Ber-

lin gesucht. Zu seiner großen Freude habe er auch schnell Antwort erhalten und so die Möglichkeit genutzt, das Gemälde zu fotografieren. Eines dieser Fotos schenkt er nun dem Museum.

## 55 Jahre Eisenbahnlinie

Obendrein hat er noch weitere Informationen zur Brücke mitgebracht. Die Eisenbahnbrücke wurde 1889 gebaut, der erste Zug fuhr am 15. August 1890. Der letzte Zug rollte 1. Juli 1945 darüber. Danach wurde die Strecke stillgelegt.

Das Museum ist jeden ersten und dritten Sonntag des Monats ab 14 Uhr geöffnet. Kontakt ist per E-Mail möglich: [info@museum-dedeleben.de](mailto:info@museum-dedeleben.de)